

# Von der Schwesternklause bis zur Reichsabtei

## Badisches Klosterbuch erfasst historische Vielfalt religiöser Gemeinschaften



### ✱ Literaturhinweis

Badisches Klosterbuch. Klöster, Stifte und religiöse Gemeinschaften in Baden und Hohenzollern. Von den Anfängen bis zur Säkularisation. Hg. von Jürgen Dendorfer und Wolfgang Zimmermann. 3 Bände, zusammen 1.800 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Karten und Pläne. Regensburg, Schnell & Steiner, erscheint im Herbst 2024.

<sup>1</sup> Die Benediktinerabtei St. Peter im Schwarzwald kurz nach der Säkularisation, kolorierte Federzeichnung von M. Weber, 1812.

**Vorlage:** LABW, GLAK G St. Peter Nr. 118

Klöster prägen die Landschaft Südwestdeutschlands bis in die Gegenwart. Ihre Bedeutung für die kulturelle, religiöse, aber auch für die herrschaftliche und soziale Entwicklung ihres regionalen Umfelds kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. In einem ambitionierten Publikationsprojekt erarbeitet die Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg ein umfassendes, dreibändiges Nachschlagewerk, in dem alle Klöster, Stifte und religiösen Gemeinschaften in Baden und Hohenzollern dargestellt werden. Für Württemberg wurde bereits 2003 ein Klosterbuch mit deutlich kürzeren Einträgen in einem Band publiziert.

Das neue Lexikon behandelt mehr als 380 Gemeinschaften zwischen Bodensee und Main. Konvente wie die Benediktinerabteien Reichen-

au oder St. Blasien erreichten europäische Ausstrahlung. Kleinere Gemeinschaften, so zum Beispiel zahlreiche Schwesternsammlungen, bestanden bisweilen nur wenige Jahrzehnte und sind deshalb teils gänzlich vergessen. In den Residenzstädten, wie etwa in Heidelberg, Baden-Baden oder Pforzheim, gründeten die Landesherren Kollegiatstifte, deren Angehörige oft in fürstlichen Diensten standen. Konvente der Bettelorden prägten die Topografie der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Städte. Eine bisher nicht beschriebene Vielfalt von Frauengemeinschaften bot alternative weibliche Lebensräume in Stadt und Land. Die Häuser der Ritterorden entwickelten sich im Barock zu schlossartigen Anlagen. Sie standen – auch architektonisch – im offenen Kontrast zu den einfachen Klöstern der Kapuziner, die im 17. Jahrhundert fast flächendeckend in allen größeren und kleineren Städten der Region entstanden.

Das neue Klosterbuch stellt nach einem einheitlichen Schema die einzelnen Konvente dar. Neben der historischen Entwicklung wird auch der Bau- und Kunstgeschichte besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Besitzkarten, Grundrisse und Lagepläne sind – wie auch die zahlreichen Abbildungen – integraler Bestandteil des Werks. Mit dem Klosterbuch entsteht ein Handbuch, das auf Jahrzehnte hin das Standardwerk für das Thema bilden wird.

Neben dem gedruckten Werk wird ein umfassendes Informationssystem »Klöster in Baden-Württemberg« die Inhalte des Klosterbuchs in innovativer Form der Öffentlichkeit zugänglich machen. In Kooperation mit dem Landesarchiv Baden-Württemberg entsteht auf dem Portal LEO-BW ein Themenmodul mit zahlreichen zusätzlichen Recherche- und Informationsangeboten, die kontinuierlich weiterentwickelt werden.

✱ **Jürgen Dendorfer, Wolfgang Zimmermann**